

In Europa und Ostasien wohnen die Menschen am engsten beieinander. Auch in Indien und Teilen Nordamerikas sind große Massen beisammen.

Wenn die Menschen vom Sammeln und Jagen leben, brauchen sie viel Land. Zu Beginn unserer Zeitrechnung lebten die Menschen nördlich der römischen Grenzmauer noch nicht so dicht wie die Römer, die kulturell fortgeschrittener waren. Europa konnte bei zunehmender Bodenausnutzung und industrieller Entwicklung immer mehr Menschen ernähren. Die moderne Wirtschaftsform ist verhältnismäßig jung, aber sie hat sich rasch ausgebreitet. Während die primitiven Völker seit zwei Jahrtausenden an Menge gleichgeblieben sind, haben sich die kultivierten Völker stark vermehrt. Die europäischen Völker, welche früher als die anderen Kanonen, Gewehre, Kriegsschiffe usw. zu bauen lernten und organisatorisch überlegen waren, haben vor allem über schwarze und braune Menschen die Herrschaft an sich gerissen, die erst allmählich aufhört. Kämpfe in Indien, Ägypten usw. kündeten das Ende an. Gelbe Völker zu unterjochen ist ihnen fast nirgends gelungen. Diese haben selbst große Reiche gegründet. Das größte unter ihnen, China, umfaßt ebenso viele Menschen wie ganz Europa, das in mehr als zwanzig Staaten zerspalten ist.